In der »Instrumentenkunde« wird den Kindern das gesamte Instrumentarium nähergebracht, am Folgetag gibt es für Interessierte eine »Schnupperstunde«.

Beispielhafte Kooperationen

Von Judith Becker ■ **Das Jugendorchester Havixbeck hat in den letzten Jahren interessante Kooperationsmodelle für die Zusammenarbeit mit den örtlichen Schulen entwickelt – ein Beispiel für eine lebendige Vereins-, Musikschul- und Orchesterarbeit mit Perspektive.**

In den Ausgaben 1/2016 und 2/2016 haben wir über das umfassende musikalische Bildungsnetzwerk des Jugendorchesters Havixbeck und dessen eigenes Musikschulsystem mit seinen weitverzweigten Strukturen und Kooperationen berichtet. Einen weiteren und besonderen Baustein im erfolgreichen »Havixbecker Musikschulmodell« bildet seit vielen Jahren die intensive Kooperation mit den allgemeinbildenden Schulen vor Ort. Die Kooperationsmodelle und Schulprojekte sind vielfältig. Doch warum überhaupt Kooperation? Warum ist die Zusammenarbeit zwischen einer Musikschule und allgemeinbildenden Schulen so wichtig? Und wie ist es in Havixbeck dazu gekommen?

Als wichtige Aspekte sind dabei sicherlich die Veränderungen des Schulalltags und der Unterrichtszeiten zu nennen. Der Trend zur Ganztagsschule und die »G8-Reform« an Gymnasien haben die Orchester- und Musikschularbeit erheblich erschwert. Termine für den Instrumentalunterricht an der Musikschule können mit Jugendlichen häufig nur noch am späten Nachmittag oder in den frühen Abendstunden vereinbart werden. Doch diese Tageszeit ist für einen guten und effektiven Instrumentalunterricht ganz bestimmt keine dauerhafte Perspektive – von den Arbeitsmöglichkeiten und Arbeitszeiten der Instrumentalpädagogen einmal ganz abgesehen. Insbesondere durch die Situation der Ganztagsschulen sowie der G8-Gymnasien werden viele Schüler an die Grenzen ihres Leistungsvermögens gebracht. Durch die hohe Belastung bleibt oft keine Energie und keine freie Zeit mehr übrig für tägliches Üben, für Musikunterricht und die Mitwirkung in einem Orchester oder in einem Verein. Aber muss man sich mit dieser bedauernswerten Situation und deren Auswirkungen auf die soziale Entwicklung und kulturelle Bildung der Kinder und Jugendlichen abfinden? Die angekündigte Rückkehr in NRW zu G9 gibt Hoffnung für die Zukunft. Allerdings wird der Umstellungsprozess noch mehrere Jahre dauern. Doch nicht nur die aktuelle Situation an den Schulen erschwert die »altbewährte« Arbeit an Musikschulen, in Orchestern oder in Musikvereinen. Auch insgesamt ist ein gesellschaftlicher Wandel im Freizeitverhalten und in der Vereinsbindung zu beobachten. Die Entwicklung geht hin zur Individualisierung von Freizeitaktivitäten. Eine längerfristige Festlegung auf ein Hobby, die Bindung an einen Verein oder die engagierte Mitwirkung in einem Orchester sind nicht mehr so gefragt oder gar »uncool«.

Bildung, Geld und Überangebote

Auch Eltern müssen oft erst von der Musikschularbeit, den damit verbundenen Bildungsgedanken, Fördermöglichkeiten und positiven sozialen Aspekten überzeugt werden. Die monatlichen Kosten einer Instrumentalausbildung spielen in vielen – vor allem bildungsfernen – Familien ebenfalls eine große Rolle. Doch auch das Überangebot an Freizeitmöglichkeiten führt nicht selten dazu, dass das langfristige Interesse an der Musik nicht bestehen bleibt. Ist die erste Anfangsbegeisterung für das Instrument verflogen, wird das Hobby oftmals kurzfristig gewechselt. Und konfliktscheue Eltern geben diesen sprunghaften Wünschen der Kinder häufig allzu schnell nach. Beim Erlernen eines Musikinstruments kommt erschwerend hinzu, dass Ausdauer, Leistungsbereitschaft und aktiver Einsatz gefordert sind. Nur regelmäßiges Üben und eine zuverlässige Teilnahme an Ensembleproben kann zu guten musikalischen Ergebnissen und folglich auch zu Motivation, dauerhafter Begeisterung und Spielfreude führen – kurz: zu Lust an Leistung.

Spitzenförderung durch Breitenförderung

Doch wie kann man Orchestergemeinschaften in Zeiten von hohem Belastungsdruck, Individualisierung, Verwöhnung und Unverbindlichkeit langfristig erhalten oder gar wiederbeleben? In Havixbeck hat man bereits vor vielen Jahren begonnen, sich darüber intensive Gedanken zu machen. Das Ergebnis: Nur eine »breite Aufstellung« überzeugt und sichert das Bestehen von Orchester und vereinseigener Musikschule. Es gilt das Prinzip der »Spitzenförderung durch Breitenförderung«. Ein Orchester, das nachhaltige Nachwuchsarbeit betreiben möchte, muss fortwährend so viele musikinteressierte Kinder und Jugendliche wie möglich ansprechen und gewinnen. Die Zeit wird dann zeigen, welche Musikschüler dauerhaft Freude an der Musik und der Orchestergemeinschaft haben werden. Ein besonders wichtiger und grundlegender Aspekt der Musikschul- und Orchesterarbeit in Havixbeck ist eine fachlich qualifizierte Instrumentalausbildung, basierend auf einem hochqualifizierten Einzelunterricht. Schüler, die über fundierte Grundfertigkeiten an ihrem Instrument verfügen, sind langfristig motivierter und haben mehr Spaß an der Musik und am

Fotos: privat

■ Das Jugendorchester Havixbeck ist eines der wenigen Jugend-Höchststufenorchester in Deutschland. Es ist Gewinner des Deutschen Orchesterwettbewerbs 2012 und 2016 und hat den 2. Preis beim Europäischen Musikwettbewerb 2017 in der Philharmonie in Luxemburg erzielt. Das Jugendorchester Havixbeck legt eine hohe Qualität als Maßstab an, damit Schüler für das Höchststufenorchester ausgebildet werden und dafür auch geeignet sind. Leiter des Jugendorchesters Havixbeck ist Rainer Becker (im Bild links). Havixbeck liegt in Nordrhein-Westfalen, rund 15 Kilometer von Münster entfernt. Der Ort hat etwa 12 000 Einwohner, es gibt eine Grundschule und eine Gesamtschule mit jeweils vier Klassen pro Jahrgang.

■ ***www.musikschule-havixbeck.de***

gemeinsamen Musizieren. Und auch dem Verein oder Orchester bieten wiederum nur qualitativ gut ausgebildete Musikschüler eine wirkliche musikalische Perspektive.

Der Verein »Jugendorchester Havixbeck« ist Träger der Musikschule Havixbeck als »orchestereigenes Ausbildungssystem« und sichert und gewährleistet so die Ausbildungsqualität. Die Ansätze zur musikalischen Nachwuchsgewinnung sind dabei vielfältig und setzen sich aus vielen verschiedenen Bausteinen zusammen. So kooperiert die Musikschule unter anderem auch mit den örtlichen allgemeinbildenden Schulen.

Jährliche »Instrumentenkunde« bildet Erstkontakt für Grundschulkinder

Die Erstversuche der Kontaktaufnahme mit Grundschülern haben vor vielen Jahren begonnen: zunächst schrittweise mit der »Instrumentenkunde« für Kinder der örtlichen Grundschule. Die »Instrumentenkunde« findet seitdem einmal jährlich für Kinder des dritten Schuljahres statt. Die Kinder gehen von der nahegelegenen Grundschule zur Musikschule, wo sie im großen Probenraum von mehreren Instrumentalpädagogen und Musikschülern Instrumente gezeigt und vorgestellt bekommen. Den Kindern wird dabei das gesamte Instrumentarium spielerisch nähergebracht: die Streich- und Tasteninstrumente, die Holz- und Blechblasinstrumente sowie das komplette Schlagwerk. Musikunterricht wird in dieser 60-minütigen Unterrichtsstunde mit allen Sinnen hör- und erlebbar. Die Kinder können Fragen stellen und werden mit der Tonerzeugung, dem Klang und den Besonderheiten der verschiedenen Instrumente vertraut gemacht.

Um den Unterrichtsinhalt angemessen und altersentsprechend zu vermitteln, werden – soweit organisatorisch möglich – auf allen Instrumenten kurze, einfache und eventuell auch bekannte Kinderlieder oder Musikstücke vorgespielt. Instrumente, deren Klang aus organisatorischen Gründen nicht »live« durch einen Musiker präsentiert werden kann, werden durch eine geeignete CD akustisch vorgestellt. Bei der »Instrumentenkunde« ist der Anspruch an die Veranstaltung sehr ernst zu nehmen. Die jährliche Schulstunde soll nämlich keine plakative Werbemaßnahme sein, sondern sinnvolle musikalische Lerninhalte vermitteln – und dies im Rahmen des regulären Musikunterrichts, am Schulvormittag. Die Schulstunde muss daher von allen Beteiligten inhaltlich und methodisch sehr gut vorbereitet werden. Das Lernziel der Unterrichtsstunde muss klar gesteckt sein.

Der große Vorteil dieser praktischen Instrumentenkunde: Sie ist leicht zu organisieren und verursacht kaum Kosten. Sie wird einmal pro Jahr durchgeführt und erreicht alle Kinder der »Zielgruppe 3. Schuljahr«. So ist es auch selbstverständlich, dass alle Kinder in Havixbeck den Musikschulleiter und sein Team kennen. Es gibt daher auch keine Hemmschwelle, jederzeit in die zentral gelegene Musikschule hineinzugehen, sich umzusehen, Fragen zu stellen oder Veranstaltungen zu besuchen.

Die Kinder im Grundschulalter sind in einer idealen Entwicklungsphase, um ein Orchesterinstrument zu erlernen und meist auch noch sehr neugierig und begeisterungsfähig. Schüler, die man in dieser Altersgruppe (8 bis 9 Jahre) gewinnen kann, wachsen in Havixbeck häufig mitten im Musikschulleben und in den Orchestern der jeweiligen Altersstufe bestens integriert auf. Sie fühlen sich nicht selten bis ins Erwachsenenalter mit »ihrer« Musikschule eng verbunden.

Zwei dritte Klassen zusammen

In einen Vormittagstermin »Instrumentenkunde« können zwei komplette dritte Klassen integriert werden. Das spart Aufwand und Zeit. Entscheidend ist dabei der erste Kontaktaufbau beziehungsweise (später) die dauerhafte Kontaktpflege zur Grundschule und den begleitenden Fachlehrern. Die Lehrer der Grundschule zeigen sich beim ersten Musikschulbesuch oft überaus begeistert für diese praxisorientierte Musikstunde hinter den Mauern der bisher vielleicht unbekannten Musikschule. Die verschiedenen Angebote und Instrumentalfächer der Musikschule werden positiv wahrgenommen und stoßen auf eine große Akzeptanz in der Grundschule.

»Freitags-Schnupperstunde« bringt Erlebnischarakter in den Probenraum

Kinder, die an der »Instrumentenkunde« (die immer an einem Donnerstagmorgen stattfindet) teilgenommen haben, werden mit einem Informations-Flyer persönlich zur »öffentlichen Freitags-Schnupperstunde« in der Musikschule am darauffolgenden Wochentag eingeladen. Die »Schnupperstunde« findet immer am letzten Freitag des Monats (ausgenommen in den Schulferien und an Feiertagen) im großen Probenraum der Musikschule statt (von 16.30 bis etwa 17.30 Uhr). Hier haben interessierte Kinder und Jugendliche die Gelegenheit – gerne auch in Begleitung ihrer Eltern, Freunde und Verwandten –, alle Instrumente anzufassen und auszuprobieren. Ältere Jugendliche des Jugendorchesters Havixbeck stellen in direktem Kontakt mit Kindern und Eltern »ihr« Orchesterinstrument vor. Die »Neulinge« spüren die Begeisterung der Orchestermitglieder und können die »alten Hasen« zu deren Instrument und Orchestererfahrungen ausführlich befragen. Besonders die Eltern schätzen die Möglichkeit der Kommunikation mit den Orchestermitgliedern über deren Instrumentenwahl und Musiziererfahrungen im Allgemeinen. Die motivierende Ausstrahlung der jungen Musiker wirkt dabei als Vorbild für die eigenen Kinder. Der Musikschulleiter Rainer Becker sowie seine Stellvertreterin Hildegard Laufer, die sich im Schwerpunkt um die elementare Musikerziehung und die Schulprojekte kümmert, stehen während der »Schnupperstunde« stets zur individuellen Beratung zur Verfügung.

Die »Schnupperstunden« sind, was die Anzahl der Besucher betrifft, sehr unterschiedlich besucht. Nach der Instrumentenvorstellung in der Grundschule kommen freitags oft 20 bis 25 interessierte Kinder zur »Schnupperstunde«, ansonsten aber auch manchmal nur vier bis fünf Kinder. Doch bezüglich der »Schnupperstunde« gilt für alle Beteiligten stets die Devise: »Wenn auch nur zwei Schüler gewonnen werden, hat sich diese Veranstaltung für uns bereits gelohnt.« Zudem besteht die Chance

Kooperation mit der örtlichen Grundschule: Ziel der »Musizierklassen« ist die gezielte Förderung musikinteressierter Kinder der ersten und zweiten Klassen.

des persönlichen Kennenlernens und die Musikschule wird von den Besuchern positiv wahrgenommen. Dies dient in jedem Fall dem guten Image der musikalischen Ausbildung in Havixbeck.

»Musizierklasse« als Kooperationsmodell zwischen Musikschule und Grundschule

Die »Musizierklasse« ist ein Kooperationsmodell zwischen der Musikschule Havixbeck und der Havixbecker Baumberge-Grundschule und startete im Jahr 2008. Ziel dieser Zusammenarbeit ist die gezielte Förderung musikinteressierter Kinder der ersten und zweiten Klassen. Die Eltern melden ihr Kind für zwei Jahre verbindlich zur »Musizierklasse« an, die als Klassenverband funktioniert. Im ersten Schuljahr erhalten die etwa 25 Kinder zwei Unterrichtsstunden Musik pro Woche: eine Stunde bei einer Lehrkraft der Grundschule sowie eine weitere Stunde bei einer Lehrkraft der Grundschule und einem ausgebildeten Fachdozenten für Kinderstimmbildung. Die konzeptionelle Planung übernehmen Musikschule und Grundschule gemeinsam. Das erste Musizierklassenjahr könnte man als »Basisjahr« mit Kinderstimmbildung, Rhythmik, Instrumentenkunde, Instrumentenkarussell und Themen des regulären Lehrplans bezeichnen. Die Instrumentenwahl erfolgt beim Instrumentenkarussell am Ende der ersten Klasse. Die Zuteilung wird nach Erst-, Zweit- oder Drittwunsch vorgenommen. Die Musikschule trägt selbstverständlich auch dafür Sorge, dass geeignete Kinderinstrumente zur Verfügung stehen wie zum Beispiel Kinder-Klarinetten, Kinder-Gitarren, Taschentrompeten oder 1/8- beziehungsweise 1/4-Geigen. Im zweiten Schuljahr erhalten die Kinder zunächst drei Stunden Musikunterricht pro Woche: eine Stunde bei einer Lehrkraft der Grundschule mit Themen des Lehrplans, eine Stunde bei einem ausgebildeten Fachdozenten für Kinderstimmbildung und eine Instrumentalstunde in Kleingruppen (etwa vier bis fünf Kinder) bei Pädagogen der Musikschule.

Ab dem zweiten Schulhalbjahr kommt eine Stunde Klassenorchesterunterricht bei zwei weiteren Dozenten hinzu. In den Kleingruppen benutzen die Lehrkräfte geeignete Kinder-Instrumentalschulen für Anfänger und stellen ihre Unterrichtsmaterialien darüber hinaus selbstständig zusammen. Das »Klassenorchester« probt zu Beginn der zweiten Klasse noch unterteilt in die beiden Gruppen »B-Instrumente« (Trompeten und Klarinetten) und »C-Instrumente« (Blockflöten, Violinen und Gitarren). Im zweiten Halbjahr, nach den Osterferien, werden die beiden Gruppen zusammengeführt. Die Lieder und Melodien sind in günstigen Anfängertonarten gesetzt (unisono oder zweistimmig).

Die finanzielle und organisatorische Abwicklung der »Musizierklasse« erfolgt über die Grundschule. Die inhaltlich-fachliche Konzeption übernimmt die Musikschule, in Absprache mit der Grundschule. Die Instrumente werden ebenfalls von der Musikschule zur Verfügung gestellt und verwaltet. Die Kosten der »Musizierklasse« sollen möglichst durch Elternbeiträge gedeckt werden. Im ersten Jahr beläuft sich die Teilnahmegebühr auf 15 Euro pro Monat, im zweiten Jahr auf 20 Euro pro Monat. Bei finanziellen Problemen einzelner Familien helfen der Sozialfond der Musikschule, die Bürgerstiftung Havixbeck sowie andere Institutionen aus Havixbeck weiter. Der Zugang zum Unterricht wird jedem Kind gewährt. Kein Kind wird aus finanziellen Gründen ausgeschlossen. Die »Musizierklasse« dauert bis zum Ende der zweiten Klasse und wird mit einem öffentlichen »Klassenkonzert« vor den großen Sommerferien beendet.

Der Instrumentalunterricht kann als Einzelunterricht an der Musikschule fortgesetzt werden, oft sogar bei der bereits vertrauten und geschätzten Lehrkraft. Eine Weiterführung der »Musizierklasse« nach den beiden Jahren wird allerdings als nicht so sinnvoll erachtet. Die Erfahrungen der vergangenen neun Jahre haben gezeigt, dass sich das Lerntempo und die Lernfortschritte der Kinder nach einer gewissen Zeit meist erheblich unterscheiden. Eine weitere Betreuung in Form von Gruppenunterricht wäre daher für die individuelle Entwicklung der Kinder nicht mehr sinnvoll und für die Dozenten kaum leistbar. Zudem gibt es Kinder, die das Musikprojekt nach den beiden Jahren beenden möchten. Die jährlich ausgegebenen Evaluationsbögen sind nahezu alle sehr positiv. Sogar diejenigen Kinder (oder deren Eltern), die nicht in den weiterführenden Einzelunterricht einsteigen möchten, bewerten den praktischen Musikunterricht als wertvolle Erfahrung.

Die bisherigen Ergebnisse der »Musizierklasse« sprechen für sich. Die Instrumentalpädagogen unterrichten ihre Gruppen sehr gerne und schätzen und loben die gute Kommunikation mit den Kollegen der Grundschule. Über die Jahre wurde eine enorm große Anzahl an Kindern erreicht und für die Musik begeistert. Die Quote der Kinder, die nach den beiden Jahren des »Reinschnupperns« in die Welt der Musik an der Musikschule angemeldet werden möchten, liegt bei mehr als 80 Prozent. Das Modell »Musizierklasse« erfreut sich unter den Grundschülern großer Beliebtheit, denn der Gruppenunterricht kann in dieser Altersgruppe (6 bis 8 Jahre) sehr spielerisch und lebendig gestaltet werden. Die Kinder lernen voneinander und motivieren sich gegenseitig. Sie fühlen sich in »ihrer« kleinen Instrumentalgruppe frei und sicher. Zwischen den Kindern und »ihrem« Musikpädagogen entwickelt sich oft ein vertrauensvolles Verhältnis. Die Grundschüler lieben das Ensemblespiel in den Kleingruppen und im »Musizierklassenorchester«. Und die Erfahrung hat gezeigt, dass sich das früh erlernte und als selbstverständlich empfundene Zusammenspiel positiv auf die Motivation der Kinder auswirkt.

Zu betonen ist allerdings, dass der Gruppenunterricht nur dem Einstieg in das Instrumentalspiel dient. Nach dem ersten Kennenlernen des Instruments ist dringend anzuraten, mit Einzelunterricht zu beginnen, bei dem eine ganz individuelle Ausbildung und Förderung des Schülers möglich ist. Dieser Einzelunterricht wird wiederum durch eine Mitwirkung im Anfängerorchester der Musikschule ergänzt.

Fotos: privat

Das 2015 gegründete »Grundschulorchester« hat sich aus dem »Musizierklassen-Modell« entwickelt. Kinder ab dem dritten Schuljahr können teilnehmen.

Das Gemeinschaftserlebnis im Orchester steht für viele Schüler im Mittelpunkt. Zudem empfinden die Kinder es als sehr spannend und erlebnisreich, einen Teil des Musikunterrichts in der besonderen Lernatmosphäre einer Musikschule zu verbringen. Die Identifikation mit dem Freizeitort Musikschule findet entsprechend früh statt und prägt die Persönlichkeit der Kinder. Für das Schuljahr 2016/17 wurden mehr als 50 Anmeldungen für die neue »Musizierklasse« eingereicht, sodass im vergangenen Jahr erstmals zwei erste Klassen mit jeweils 25 Kindern als Modell »Musizierklasse« eingerichtet werden konnten.

Zwischen den Schulleitungen von Musikschule und Grundschule wurde auch vereinbart, gelegentlich zusätzliche »Schnupper-Workshops« für Kinder der dritten und vierten Jahrgangsstufen anzubieten, in denen Instrumente in Kleingruppen (an rund fünf Terminen) ausprobiert werden können. Im Jahr 2015 gab es außerdem eine Veranstaltung im Rahmen des Landesprojekts »Kulturstrolche«, bei der Grundschulkinder an zwei Vormittagen Instrumente in Kleingruppen kennenlernen und testen konnten. Bei einer Schulüberprüfung wurde bereits vor einigen Jahren seitens der Bezirksregierung auf die guten Ansätze im Musikangebot der Grundschule hingewiesen und die Empfehlung ausgesprochen, das »Musikprofil« der Havixbecker Grundschule unbedingt zu erweitern. Dies war ein sehr gutes Signal der Schulbehörde, das sowohl bei der Grundschule als auch der Musikschule das Bestreben einer weitergehenden Zusammenarbeit verstärkt hat.

In Havixbeck hat es aber auch eine Zeit lang gedauert, bis sich die beiden Partner Grundschule und Musikschule so perfekt aufeinander eingestellt hatten. Auf beiden Seiten gab es zunächst unterschiedliche konzeptionelle Vorstellungen vom Musikunterricht im Modell »Musizierklasse«. Eine Erfahrung, die zeigt, dass solche Kooperationen nur vorsichtig und langsam entstehen können. Dabei ist es selbstverständlich, dass immer wieder Korrekturen und Anpassungen an veränderte Rahmenbedingungen vorgenommen werden müssen. ▮

››› Grundschulchor und Grundschulorchester

■ Zur Weiterführung des Unterrichtsfachs »Kinderstimmbildung« entwickelte sich für Kinder ab dem dritten Schuljahr der »Grundschulchor« – zunächst etwas schleppend mit acht bis zehn Kindern. Inzwischen ist der Chor allerdings auf 25 bis 30 Kinder angewachsen. Als musikalisches Zusatzangebot probt der Kinderchor immer freitags in der fünften Stunde, nach dem offiziellen Unterrichtsschluss aller Klassenstufen. Geleitet wird der Chor von einem Dozenten für Kinderstimmbildung.

Das im November 2015 ins Leben gerufene »Grundschulorchester« hat sich ebenfalls aus dem »Musizierklassen-Modell« der vergangenen Jahre entwickelt. Die Kinder können ab dem dritten Schuljahr an diesem Orchester teilnehmen. Es ist für alle Schüler offen, die qualifizierten Instrumentalunterricht erhalten, also nicht nur für Kinder der ehemaligen »Musizierklasse«. Das war eine überaus wichtige Komponente dieses neuen Ensemble-Angebots. Im »Grundschulorchester« werden daher auch ganz bewusst alle Instrumente zugelassen. Die Probe findet immer donnerstags in der sechsten Stunde statt.

Das Ensemble besteht mittlerweile aus etwa 20 kleinen Musikern der dritten und vierten Klassenstufen und steht unter der Leitung einer Instrumentalpädagogin der Musikschule in Zusammenarbeit mit einer Musiklehrerin der Grundschule. Die hilfreiche Startfinanzierung für das »Grundschulorchester« wurde freundlicherweise von der Sparkassenstiftung übernommen. Die Eltern zahlen einen halbjährlichen Teilnehmerbeitrag in Höhe von 30 Euro. ▮

››› Offene Ganztagsgrundschule mit Förderangeboten

■ Die »Offene Ganztagsgrundschule (OGS) Havixbeck bietet Eltern und Kindern der Baumberge-Grundschule ein verlässliches Betreuungs- und Bildungsangebot nach Unterrichtsende: an allen Schultagen von 11.30 bis 16 Uhr. Nach dem Erledigen der Hausaufgaben haben die Kinder – je nach Interessenlage – die Möglichkeit, im zeitlichen Rahmen der OGS ihre Hobbys in kooperierenden Vereinen wahrzunehmen. Durch dieses Angebot sollen die Neigungen und Talente der Grundschulkinder gezielt gefördert werden. Und hier kommt die Musikschule als Kooperationspartner wieder ins Spiel. Da sich die OGS Havixbeck in einem Sozialraum mit ländlicher Struktur befindet, können die Kinder ihre Freizeitaktivitäten in der Musikschule oder im Sportverein selbstständig wahrnehmen. So kann ein Kind beispielsweise während der OGS zur benachbarten Musikschule gehen, um dort um 15 Uhr den Klarinettenunterricht zu besuchen. Der Besuch des Instrumentalunterrichts in der Musikschule gilt als Bildungsangebot innerhalb der OGS. Durch die Beteiligung außerschulischer Partner entsteht eine zeitgemäße und sinnvolle Lernkultur. Einerseits profitieren die Kinder der Ganztagsschule von den attraktiven Förderangeboten, andererseits können die Vereine interessierte Kinder zu früheren Tageszeiten an ihren Freizeitangeboten teilhaben lassen. In organisatorischen Details müssen sich die Mitarbeiter der Musikschule und die Leitung der OGS immer wieder abstimmen. Die Erfahrungen mit dieser Zusammenarbeit sind rundum positiv.

Ein wesentliches Ziel der musikalischen Ausbildung in Havixbeck ist es, die Kinder im Verlauf ihrer Entwicklung mehrfach mit der Frage zu konfrontieren, ob sie ein Musikinstrument erlernen möchten. Die Berührungen mit der Musik erfolgen daher nicht nur zu verschiedenen Zeitpunkten, sondern auch durch unterschiedliche musikalische Angebote für verschiedene Altersstufen. Eines dieser Angebote ist die Bläserklasse der Anne-Frank-Gesamtschule. Mehr dazu lesen Sie in der nächsten Ausgabe der eurowinds. ▮